

Hanna Nowakowska
Stellvertretende Präsidentin des Internationalen Ravensbrück Komitees

74. Jahrestag der Befreiung des KZ Ravensbrück 14. April 2019

Liebe Überlebende, sehr geehrte Anwesende!

Mit ist die Ehre zuteil geworden, Sie zu den Feierlichkeiten des 74. Jahrestages der Befreiung des KZ Ravensbrück begrüßen zu dürfen. Diesen Gruß entbiete ich Ihnen als Polin, als Tochter eines Soldaten der polnischen Heimatarmee, der Armia Krajowa, der im Warschauer Aufstand gekämpft hat, als Enkeltochter eines Soldaten der Armee von General Stanisław Maczek, als Enkeltochter und Tochter ehemaliger Häftlinge des KZ Ravensbrück sowie als stellvertretende Präsidentin des Internationalen Ravensbrück Komitees.

Ich bin sehr glücklich, dass ich heute mit Ihnen an diesem Ort sein und den Opfern dieses Ortes die Ehre erweisen kann.

Sehr geehrte Damen und Herren,
es ist lohnenswert, dass wir uns auf das Wesen dessen besinnen, was uns an diesem Ort zusammenführt. Es ist wichtig, gemeinsam darüber nachzudenken, was für uns die Worte bedeuten - Krieg, Konzentrationslager, Martyrium der Kinder, Frauen und Männer. Sind diese Worte nicht dabei, so viele Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges zu verstauben? (im Original: mit Moos zu bewachsen) Nehmen sie im europäischen Bewusstsein nicht zunehmend die Rolle von archivarischen, veralteten, vor langer Zeit in den finsternen Kapiteln des 2. Weltkrieges aufgeschriebenen Begriffen ein?

Umso mehr ist es auch heute, aus Anlass des 74. Jahrestages unsere Aufgabe, so wie auch bei den vergangenen Jahrestagen der Befreiung des KZ Ravensbrück und auch der anderen deutschen nazistischen Vernichtungslager auf europäischen Grund und Boden, mit derselben Hingabe zu mahnen: „Menschen haben Menschen dieses Schicksal bereitet“. (U.B. Zitat der polnischen Schriftstellerin Zofia Nalkowska)

Die ökonomische und politische Ideologie des Nationalsozialismus hat die Rasse der Übermenschen hervorgebracht, es war die ökonomische und politische Ideologie des Nazismus, die die menschenverachtenden Entwicklungswege der Herrenrasse begründet hat und jegliche moralische Bewertung dafür eliminierte, dass Menschen zu Zwangsarbeit verurteilt wurden, Hunger, Leid, Erniedrigung, Trennung, Vergessen ertragen mussten, ihrer Menschenwürde beraubt wurden, vor Erschöpfung starben, Folter und Tod durch die Hand der Täter oder medizinische Folter und Tod durch die Hand von Ärzten erlitten, dass Rassen und Völker ausgelöscht wurden.

Es war die ökonomische und politische Ideologie des Nazismus, die von ihren Anhängern verlangte, sich solcher Errungenschaften im Sinne des Nazismus wie der Gaskammern und Krematorien zu rühmen.

Vernichtung von Menschen in Lagern war die Konsequenz dessen. Dies wäre ohne entsprechende Ursachen nicht passiert. Damit die Feierlichkeiten aus Anlass der Befreiung der Vernichtungslager und Konzentrationslager, darunter des Konzentrationslagers Ravensbrück, einen präventiven Wert für das heutige Europa haben, dürfen wir nicht nur der Opfer und der Befreiung der Lager gedenken, sondern vor allem an die ursprünglichen Gründe ihres Entstehens erinnern.

„Unser Schicksal möge euch Mahnung sein“ dieses Zitat aus dem Gedicht mit dem Titel „Trauer“ von Franciszek Fenikowski steht in der Kuppel des Mausoleums mit der Asche der Ermordeten des ehemaligen deutschen nazistischen KZ Majdanek.

Zum 74. Jahrestag der Befreiung des KZ Ravensbrück sind wir wieder an diesen von menschlichem Leid gezeichneten Ort gekommen, um alle Opfer in unser Gedenken aufzunehmen.

Wir sind heute hier in Solidarität und dem Willen vereint, Zeugnis abzulegen, denn schließlich verlangt der Kampf gegen das Vergessen, die Verleugnung und Verfälschung der Geschichte unsere gemeinsame Beharrlichkeit. Von diesem Ort aus haben wir die Pflicht zu mahnen, dazu verpflichtet die dramatische Geschichte dieses Ortes uns alle.

Mit Respekt für das Recht jeder Lagergemeinschaft, jeder Familie und jedes Individuums, eigene Gefühle und Empfindsamkeit zum Ausdruck zu bringen, möchte ich daran erinnern, wie wesentlich für die Häftlinge des KZ Ravensbrück die Solidarität und die Menschenwürde waren. Die Frauen ließen sich nicht auseinanderdividieren, nicht wegen ihrer Nationalität, ihrer sozialen, politischen oder religiösen Haltung. Allen diesen Versuchen leisteten sie solidarisch Widerstand, denn nur so bewahrten sie unter den Bedingungen des Terrors die Würde. Dank solcher internationaler Solidarität wurde es möglich, dass besondere Zeitzeuginnen überleben konnten, die sog. „Versuchs-„Kaninchen“, Frauen, die Opfer verbrecherischer pseudomedizinischer Operationen wurden.

Lassen Sie uns daran denken: Obwohl jede Frau mit der Ankunft im KZ Ravensbrück zu einer Nummer wurde, war jede von ihnen ein Mensch, ein Individuum. Menschen sind keine Dinge, die man miteinander vergleichen kann, denn jeder Mensch ist einzigartig.

In den letzten Tagen hat die internationale Lagergemeinschaft die Informationen erhalten, dass auf dem Friedhof im nahe gelegenen Fürstenberg ein weiteres Massengrab mit Urnen polnischer Häftlinge des KZ Ravensbrück gefunden worden ist. Es ist unsere Schuldigkeit, der namentlich bekannten und unbekanntenen Opfer zu gedenken und ihnen den ihnen zustehenden Platz in der Geschichte einzuräumen, indem ihr heldenhafter Kampf um die Bewahrung der Menschlichkeit und der Menschenwürde unter solchen extrem schwierigen Bedingung gewürdigt wird.

Das Internationale Ravensbrück Komitee sorgt sich heute nicht nur um das Gedenken an die Opfer, sondern tut alles, damit sich solche Jahre des menschlichen Leidens und Grauens nicht wiederholen. Alle unsere Taten mögen Zeugnis der internationalen Zusammenarbeit sein, gestützt auf ein gemeinsames europäisches Erbe. Mögen von diesem Ort aus Menschen auf der ganzen Welt unsere Stimme hören. Unsere Stimme soll nicht nur den Verstand ansprechen, sondern das Herz berühren: Nie wieder Krieg. Nie wieder Ravensbrück.

Und lassen Sie uns daran denken: Der Völkermord war eine Folge. Sie resultierte aus ökonomischen und politischen Ursachen. Für die Zukunft Europas ist es von höchster Bedeutung, dass wir nicht nur an die Existenz und Befreiung der deutschen nazistischen Todeslager erinnern, sondern vor allem an die ursprünglichen Gründe denken, die zu ihrer Entstehung geführt haben, an ihre ökonomisch-politische Genese.